

RHEINBUND

Mitteilungen



Neue Folge Nr. 70 37. Jahrgang 2. Quartal 1959

Erscheint vierteljährlich

PFADFINDER-ABTEILUNG RHEINBUND BASEL



Kauf, Miete, Teilzahlung

Modelle ab Fr. 255.-

bei der

HERMES

jetzt im Haus zum Drachen
Aeschenvorstadt 24



Täglich heißes Wasser für
wenige Rappen mit dem be-
währten Cumulus-Boiler

FR. SAUTER AG, BASEL

Fabrik elektrischer Apparate

HERREN-, DAMEN-,
KNABEN-WÄSCHE

Große Auswahl
vorteilhaft

mit Basler Märggli



beim Brunnen, Freie Straße

M. SALATHE

BASEL - Spalenberg 55

Tel. 24 31 61

Regen- und Leder-Bekleidung
Motor-Roller-Ausrüstungen
Duvetine-Jacken, auch wasser-
dicht, und USA-Artikel

RHEINBUND

Mitteilungen

Neue Folge Nr. 70 37. Jahrgang 2. Quartal 1959

Erscheint vierteljährlich

Inhalt dieser Nummer:

Rückschau und Ausblick. Abteilungschronik: Aus dem Notizbuch des Chronisten; 1. Mai-
bummel; Pfingstlager; Rotbergtag. Aufgeschnappt und notiert. Abteilungsleitung: Über-
sicht über die Führungsverhältnisse am 1. Juli 1958.

RÜCKSCHAU UND AUSBLICK

Der neue Ofm. an den scheidenden Abteilungsleiter

Lieber Busi,

schade, daß Du am Pfingstsonntag nicht dabei sein konntest; ich glaube, Du hättest Dich über die Produktionen, die am Lagerfeuer geboten wurden, gefreut! Es waren keine Glanzwerke, mit denen man hätte auf die Bühne steigen können, doch war es echtes Pfadfindertum. Ich bin zwar schon an vielen Lagerfeuern gesessen, doch muß ich gestehen, daß ich diesmal in einer ganz besonderen Stimmung war. Nicht wie sonst mitten im Kreise, sondern eher im Hintergrund, schon im Dunkel der Nacht – so saß ich und ging meinen Gedanken nach. „Da siehst du sie nun, diese frohe Bubenschar; sie erwartet etwas von dir!“ Und da wurde mir klar, daß ich am andern Morgen eine schöne, wenn auch nicht ganz leichte Aufgabe übernehmen würde. Dann kamst Du im Morgengrauen, und wir alle wußten: Busi ist nur noch heute unser Chef. Es sei kein leichtes Amt, Oberfeldmeister zu sein, sagtest Du nach der Bundessitzung. Was nachher kam, weiß ich nicht, denn ich war nicht dabei. Nur eines weiß ich, daß der Innere Ring mir das Vertrauen ausgesprochen hat...

Einige Wochen sind seither verstrichen, und ich habe die Zeit ausgenützt, um mich einzuarbeiten. Die Sommerlager stehen vor der Tür, und die Vorbereitungen gehen ihrem Abschluß entgegen. Bald wird es wieder etwas ruhiger werden, so daß wir uns dem kommenden Familienabend widmen können. Und dem Vennerlager! Und dem I.-Klaß-Examen! Und....! Wird es wirklich ruhiger werden?

Du aber bist nun wieder frei von allen pfadfinderischen Verpflichtungen, und Du kannst jetzt ganz im stillen beobachten, wie das Rheinbundschiff in die Zukunft gesteuert wird. Glaube mir, daß ich mir alle erdenkliche Mühe geben werde, die neu übernommene Aufgabe so zu meistern, wie es von mir erwartet wird. Und wenn es auch nicht immer ganz einfach sein wird, so will ich nicht gleich resigniert den Rückzug antreten, sondern mich wieder und wieder um die gute Sache bemühen. Schon der jüngere Seneca hat ja gesagt: *Res severa est verum gaudium!*

Herzlich Dein Pin

ABTEILUNGSSCHRONIK

Aus dem Notizbuch des Chronisten

April:

Bis 11.: Frühjahrsferien. Mit Ausnahme einiger Rekognoszierungen für die Sommerlager finden keine offiziellen Anlässe statt.

23.: Georgstag. Alle Pfadfinder erscheinen in Uniform in der Schule. Es scheint, daß dieser neue Brauch, der erst seit wenigen Jahren geübt wird, Anklang gefunden hat. – Der Rheinbund verzichtet dieses Jahr auf eine Georgsfeier. Wir werden uns vorbehalten, das nächste Jahr in irgendeiner Form an die Öffentlichkeit zu treten.

25./26.: Schweizerische Delegiertenversammlung im Schloß Chillon. Der Rheinbund ist durch zwei Delegierte und einen „Beobachter“ vertreten.

30.: Start der Rheinbundführer zum traditionellen 1.-Mai-Bummel.

Mai:

1.: Fortsetzung des 1.-Mai-Bummels. Über die besonderen Verhältnisse, die wir heuer getroffen haben, wird einiges mehr im Anschluß an diese Notizen zu lesen sein.

5.: Erste Sitzung des neu konstituierten Führerrates. Über seine Funktion und seine Kompetenzen sind die Rheinbündler in der letzten Nummer, wo wir die „Grünen Weisungen“ abgedruckt haben, hinreichend orientiert worden. Der Führerrat arbeitet das Programm für das bevorstehende Pfingstlager aus und nimmt zu einigen Gedanken des Abteilungsleiters Stellung. Die nächste Sitzung wird vom neuen Abteilungsleiter zur Entgegennahme der Sommerlagerberichte kurz nach den Sommerferien einberufen werden. (17. August; Ofm.)

18./20.: Pfingstlager. Siehe Spezialbericht.

30./31.: Rotbergtag der Wölfe. Auch darüber werden wir im Anschluß von berufener Seite orientiert.

Juni:

13./14.: Kantonaler Wolfsführertag. Der Chronist hofft, in der nächsten Nummer mehr darüber berichten zu können. Wegen der frühen Sommerferien kann der Redaktionsschluß, der auf den 15. festgesetzt ist, nicht mehr weiter hinausgeschoben werden, so daß wir uns diesmal leider mit der bloßen Erwähnung der Tagung begnügen müssen.

20.: Grundschulprüfung. Was oben zum Wolfsführertag gesagt worden ist, gilt auch für die Vorunterrichtsprüfung. Die Resultate werden wir erst in der nächsten Nummer veröffentlichen können.

Gewichtige Gründe zwingen uns, den Rheinbundball auf ein späteres Datum zu verschieben. Die Organisatoren vom APV haben der Abteilungsleitung aber versprochen, alle Hebel in Bewegung zu setzen, daß dieser Anlaß noch vor dem Nigginäggi zustandekommt. Man hört bereits munkeln, es tue sich etwas, und zwar sei der 12. September in Aussicht genommen. Vorsichtige Leute tun gut daran, dieses Datum vorerst nur mit Bleistift im Terminkalender zu notieren. Auf alle Fälle wird die Führerschaft durch den Ofm. definitiv orientiert werden.

1.-Mai-Bummel 1959 (30. April bis 1. Mai Greyerz–Romont–Henniez)

Marschbericht und Ehrentafel

Obwohl unser jährlich wiederkehrender Anlaß seit seinem Bestehen Bummel genannt wird, handelt es sich dabei – wie alle Teilnehmer zumindest ahnen können – durchaus um etwas, das einem militärischen „Hunderter“ beträchtlich näher kommt als einem traulichen Sonntagnachmittagspaziergang. Trotz dem starken Regen traf sich am 30. April eine recht stattliche Zahl von Rheinbündlern am Bahnhof. Es sollen weit über fünfzig Teilnehmer gewesen sein!

Besondere Spezialisten wollten wissen, man werde sicher ins Schaffhausische fahren, doch gab es auch andere, welche eher für den Pruntrut Zipfel plädierten. Beide Parteien wurden Lügen gestraft, denn die Bahn führte uns nach mehrmaligem Umsteigen, Falschalarme inbegriffen, in das Städtchen Greyerz. In einem heimeligen Beizlein konnten wir uns für die bevorstehende Regennacht moralisch vorbereiten. Und es war gut so!

Bald machten sich die einzelnen Gruppen, der Nässe zum Trotz, auf den Weg. In den ersten Stunden ging alles recht gut; aber gegen Morgen, als langsam aber sicher alles naß zu werden begann, da wußten wir, wie gut es ist, wenn man diplomatische Beziehungen zu Petrus hat. Alles gab es in dieser Nacht, nasse Schuhe, feuchte Ersatzsocken, auf der Haut klebende Hemden, wasserdurchlassende Pfadihüte, verschneite Bubengesichter, und die blühende Phantasie, die der Blettlischryber jedem seiner Leser zutraut, möge helfen, all das sich auszumalen, was sonst noch zu einem Schlechtwetternachtmarsch gehört. (Oder wollen wir der Tradition halber auch jetzt noch auf dem Ausdruck *Bummel* beharren?)

Am Morgen trafen alle pünktlich in Romont ein. Wenn auch das Tenue der besonderen Umstände wegen beim Frühstück nicht sehr einheitlich war, so spielt das keine Rolle. Wichtig ist allein die Tatsache, daß alle die Regennacht gut überstanden haben. Und nach einer zweistündigen Erholungspause waren alle wieder recht gut im Schuß.

Daß wir darauf verzichteten, noch von Avenches nach Ins zu marschieren resp. zu bummeln, wird uns wohl niemand übelnehmen. Es regnete am 1. Mai wirklich nur ein einziges Mal, und wenn man diese erschwerenden Umstände mit einbezieht, so darf man getrost sagen, daß sich der diesjährige 1.-Mai-Bummel würdig an die Reihe der andern anschließt.

Und noch etwas: Die Moral bei den Teilnehmern war wirklich ausgezeichnet, und selbst Bi-Pi hätte wohl seine Freude an diesen Rheinbündlern gehabt, wenn er hätte sehen können, daß hier Pfadfinder unterwegs waren, welche trotz allen Schwierigkeiten noch lächeln konnten...

* * *

Damit auch die Jüngeren, die noch nie haben mitkommen dürfen, wissen, worum es sich handelt, sei hier das Wichtigste aus der Geschichte dieses Anlasses angeführt:

Die 1.-Mai-Bummel wurden Anno 1933 vom damaligen Ofm. Dr. Ernst Götz (Busi) begründet, und zwar als Ersatz für die früheren Pfingstfahrten, die zugunsten der Pfingstlager aufgegeben wurden. Es nehmen nur Führer und Rover daran teil. Das Mindestalter ist auf 14 Jahre festgesetzt. Im allgemeinen beträgt die Strecke 50 bis 60 Kilometer. Einer Nachtstrecke in kleinsten Verbänden schließen sich das

gemeinsame Morgenessen und der gemeinsame Tagesmarsch an. Mit Ausnahme von 1940 und 1941 (Grenzbesetzung!) wurde der Anlaß jedes Jahr durchgeführt. Der diesjährige „Bummel“ ist der fünfundzwanzigste!

Im Jahre 1952 hat der damalige Ofm. Dr. Hans Adolf Vögelin (Spaghetti) die Ehrentafel der 1.-Mai-Bummel nachgetragen, welche immer noch in Gebrauch ist.

Danach sind folgende Rheinbündler an der Spitze:

- | | |
|---------------------|--------------|
| 1. Rang: Busi | 18 Maibummel |
| 2. Rang: Pythagoras | 17 Maibummel |
| Spatz | 17 Maibummel |
| 4. Rang: Spaghetti | 16 Maibummel |

Das „Rennen“ um die Bummel geht weiter!

Pin

* * *

Wissenswertes zur 1.-Mai-Route

1. Greyerz (Gruyères)

a) *Grafen von G.*: Le gruyer = der Förster; nach diesem Amte nannte sich das Grafengeschlecht von Ogo (Ogoz) seit etwa 1050 (Ogo noch in Château d'Oex, Uechtland). Trotz des großen Gebietes von der Saanequelle bis La Tour-de-Trême konnten sie sich nach 1200 aus finanziellen Gründen nicht mehr halten und mußten froh sein, das Land als Lehen der Grafen von Genevois verwalten zu dürfen. Bereits 1250 gerieten sie unter die Oberherrschaft der mächtig gewordenen Grafen von Savoyen. So zogen sie 1339 mit Freiburg in Laupen gegen Bern. Durch geschicktes Nachgeben in Steuerfragen gelang es ihnen, die Streitigkeiten mit der freiheitsliebenden Bevölkerung zu überstehen. Sie wurden Freunde der Eidgenossen und schickten diesen sozusagen in jede Schlacht Truppenteile, besonders in den Burgunderkriegen und zwischen 1499 und 1515. Bei der Eroberung der Waadt 1536 verschonte sie Bern deshalb. Nachdem sie über 200 Jahre lang als Schiedsrichter, Diplomaten, Unterhändler und Spione in allen europäischen Fürstenhäusern bekannt gewesen waren, mußte 1554 die eidgenössische Tagsatzung dem letzten Grafen, Michel, den Konkurs erklären: Bern nahm das Saanengebiet bis und Freiburg ab Montbovon (Rinderberg). Berns französischsprechende Saanegemeinden gingen in der französischen Revolution gerne an die Waadt über.

Wappen: weißer Kranich in Rot.

Das uralte Berner Stadtgeschlecht von Greyerz (Kranich auf Dreiberg) hat mit dem Grafengeschlecht nichts zu tun.

b) *Stadt*: Früh- und hochmittelalterliche Altstadt, spätmittelalterliche Marktstadt, in der für kurze Zeit Münzen geprägt wurden. Wertvoll: der Stein mit den Getreidemaßen. Der ursprüngliche Charakter ist vollständig erhalten.

2. Romont (deutsch Remund=Rundberg)

Steinzeitgräber, Römerfunde. Stadt um 1250 von Peter von Savoyen gebaut, als vorgeschobene, erstarrte Festung gegen Habsburg und die Eidgenossen. Einwohner viele Rechte, 1420 bereits Knabenschule. Religiöse Spiele bis 1843. Siebenmal abgebrannt. Erst 1536 eidgenössisch; als Bern die Waadt eroberte, stellte es sich unter freiburgischen Schutz und wurde dort gelassen.

3. Henniez: Wahrscheinlich schon Römerbad.

Spaghetti

Pfingstlager 1959 (16.–18. Mai Pâturage sur la Montagne ob Movelier)

Lagerbericht

Tatendurstig trafen sich am Pfingstsamstag in der Frühe gegen 250 Rheinbündler an der Wallstraße, marschierten bald in geordneter Reihe zum Bahnhof, und endlich fuhr der vollgepfropfte Zug in Richtung Soyhières davon. Dort angelangt, wurden eilig Kisten, Zelte und einige müde Pfadiknaben auf einen Wagen verladen. Nebliches Wetter begleitete uns auf der Landstraße nach Movelier, die manchem jungen Pfadi mit der Zeit als endlos erscheinen mußte. Dort angekommen, ließen wir die Straße links liegen, und ein steiler Pfad führte uns ins Lagergelände.

Hier wurde zuerst das Mittagessen eingenommen, und nach Verteilung der Lagerplätze begann jeder Stamm mit dem Lageraufbau. Zelte schossen wie Pilze aus dem Boden, und schon bald konnte man auch Lagertore, Küchen und andere Lagereinrichtungen aus dem Boden wachsen sehen. Um drei Uhr holte jeder Stamm seine Setzlinge ab, und die II.-Klaß-Kandidaten stiegen ins Examen. Bis zum Abend herrschte emsiges Treiben auf dem Platz, jeder war beschäftigt, vom Lagerleiter bis zum Setzling. In der Dämmerung langte endlich auch der Stamm Farnsburg an (unsere Rheinfelder Kameraden hatten am Vormittag noch Schule! – Red.) und schlug seine Zelte neben dem Stamm Fürstenstein auf. Beim Nachtessen war die Abteilung also vollständig beisammen.

Nach dem mit wahren Heißhunger eingenommenen Souper trafen sich einige Stämme gemütlich am Lagerfeuer, oder sie lieferten große Schlachten in Nummernspielen. Als die Abteilung schon daran war, die befohlene Nachtruhe mehr oder weniger einzuhalten, trafen sich einige unentwegte Rover zu einem gemütlichen Hock, und sie verzogen sich erst in ihre Zelte, als schon die ersten Fußballbegeisterten sich auf der Wiese tummelten.

Der Sonntag begann, wie ein Lagersonntag eben zu beginnen pflegt. Die obligaten Arbeiten wurden mit mehr oder weniger Elan erledigt, und nach dem schmackhaften Morgenessen trafen sich die Stämme beim Fahnenmast. Nach dem Fahnenauzug wurde jeder Stamm in zwei Teile geteilt. Während die Jungvenner das Mittagessen zu kochen hatten, begaben sich die III.-Klaß- und die II.-Klaß-Pfader auf die vorgeschriebenen Routen zu einem „Inventar des Könnens“. Je vier Posten hatten sie anzulaufen, wo sie zeigen sollten, was sie (nicht) konnten. Über das Niveau der pfadertechnischen Handfertigkeit unserer Rheinbündler soll an dieser Stelle nichts weiter ausgeführt werden.

Das von den Jungvennern gekochte Mittagessen schmeckte allen vorzüglich, und frisch gestärkt traf man sich am Nachmittag zum Handballturnier. In fairem Spiel holte sich der (Handballclub) Stamm Neuenstein den verdienten Sieg.

Am Abend – daß das Nachtessen allen trefflich mundete, versteht sich ja von selbst! – traf sich der gesamte Rheinbund zu einem Lagerfeuer, welches von den Stammesführern in echt pfadfinderischem Rahmen organisiert wurde, und dessen Gipfel eine Darbietung der Wolfsführer war. Schließlich wurden die Buben ins Bett geschickt, und Venner und Stammesführer blieben am Feuer zurück. Als sich aber auch die Venner verzogen hatten, kam es zu einer Kritik gewisser Führungsprobleme, während welcher sich etliche junge Stammesführer davonmachten. (Leider! – Red.) Es war schon sehr früh, als die Letzten den Lagerfeuerplatz verließen.

Über die Vennerübung, welche am Montagmorgen hätte starten sollen, schweigt des Sängers Höflichkeit. Um fünf Uhr traten die Venner an, doch schon eine Viertelstunde später konnten sie schon wieder in ihren „Schlappen“ kriechen. Zwei Stun-

den später war auch Tagwache für die Kleinen, man wusch sich, und mit einem Bärenhunger stürzten sich alle auf das Morgenessen. Nach erstellter Lagerordnung – auf eine Inspektion wurde mit Rücksicht auf das stark befrachtete Programm verzichtet – begab sich die Abteilung zum Fahnenaufzug, und gleich danach fand der Feldgottesdienst statt, von Spatz geleitet. Der Bundessitzungsplatz war ziemlich in der Nähe und bot eine prächtige Rundsicht. Heiß brannte die Sonne vom Himmel, so heiß sogar, daß ein Venner zackig wie ein englischer Gardist hinfiel. Nach der Bundessitzung trat der Innere Ring der Abteilung zur Ofm.-Wahl zusammen. Pin, der als einziger vorgeschlagen war, wurde fast einstimmig gewählt. Nach langer Suche wurde er endlich gefunden (Lampenfieber!?) und vor die Abteilung gestellt.

Nach dem Mittagessen wurde in aller Eile mit dem Lagerabbruch begonnen. Leider fehlte der traditionelle Hornstoß, so daß nicht alle Zelte miteinander fielen. Der Fahnenabzug setzte dem Lager ein Ende, und die Abteilung marschierte stammweise in flottem Tempo Soyhières zu. Dort nahm uns der Zug auf, und wohlbehalten kehrten wir schließlich nach Basel zurück. Vom Perron ging es durch die neue Unterführung, und beim De-Wette-Schulhaus konnte der Lagerleiter eine fröhliche, wenn auch von Müdigkeit leicht angeschlagene Rheinbündlerschar entlassen. Das lohnt den Einsatz!

Mit einem frischen „Allzeit bereit!“ war unser einziger mehrtägiger Abteilungsanlaß einmal mehr zu Ende, und um ein schönes Erlebnis reicher kehrten die Buben zum häuslichen Herd zurück. Wenn auch für uns junge Stammesführer in einem solchen Lager nicht immer alles eitel Freude ist, so dürfen wir wissen, daß wir den Buben ein fröhliches Lager ermöglicht haben.

Und zum Schluß noch die Hauptsache: Kein Tropfen Regen ist gefallen, und alle sind gesund heimgekehrt.

United Argo-Press sig. Plauderi

Pfingstbundessitzung ob Movelier 18. Mai 1959

Aufnahmen

Pf	Christian Rohr		
Bä	Fredy Schmid		
Mö	Roland Brendle	Franz Haerry	Michel Köb
Wi	Markus Stalder		
St	Andreas Zihlmann		
Ho	Peter Jenny	Hans Wenk	
Ne	Benito Trachsel		
Fü	Robert Brenner		
Wö	Peter Brenner (Wiederaufnahme)		

Übertritte von den Wölfen

zu Mö	Andreas Denß	Felix Escher	René Heckendorn
	Roland Weiner		
zu Wi	Rolf Biedert	Peter Maier	Marcel Meppiel
zu St	Tobias Bechtel	Urs Jutzi	
zu Ho	Hanspeter Baerwart	Dieter Blanckarts	Rudolf Preiswerk
zu Ne	Martin Flückiger	Bruno Küsterling	Reynold Uehlinger
	Max Müller		
zu Fü	Bruno Diener	Urs Reber	Albert Werdenberg

II.-Klaß-Examen

Fü	Urs Gerber (bestes Examen, erhält den Georgstaler)		
Pf	Beat Graber		
Bä	Urs Gast	Fredy Schmid	Jürg Hiß
Mö	Alex Eckert		
St	Giovanni Cicchiolunghi		
Ho	Kurt Guillod	Peter Künzler	Michael Bloch
	Frank Dettwiler		
Ne	Paul Schaub	Guntram Schneider	Jörg Schaer
Fü	Werner Sitzler		

I.-Klaß-Examen (Nachholung)

Ne	Hansruedi Koch
----	----------------

Versprechen

Bä	Fredy Schmid		
Mö	Robert Knöpfli		
Wi	Thomas Ballmer		
St	Silvio Oswald		
Ho	Kurt Guillod	Rudolf Ott	Michael Bloch
	Hansjörg Hosch	Peter Künzler	
Ne	Jörg Schaer		
Fü	René Eckert		
Fa	Werner Heckendorn	René Buser	Heinz Gut
	Rudolf Heckendorn		Willy Greiner

Jungvenner

Pf	Paul Müller		
Bä	Martin Graf		
Mö	Xavier Köb	Peter Fürst	Urs Geering
	Hansueli Bruderer	Konrad Becker	Emil Stilli
St	Peter Hafner		
Ne	Hansrudolf Meier		
Fü	Roland Käser		
Fa	Werner Heckendorn		

Venner

Wi	Guido Meneghetti	Ne	Mathis Rapp
St	Heini Wessa	Wö	Adrian Rufer

Vennerstern

Pf	Pierre Kielholz	Wö	Rolf Allemann
Bä	HU Weber	Fa	Otto Klemm
Bä	Walter Purtschert		

Jungfeldmeister

Pfader

Bä Peter Behringer
Wi Ueli Häfeli
Fü Rudolf Schumacher
Gi Peter Schudel

Mö Erich Widmer
Wi Lukas Eckert
Fa Joseph Fischer

Wölfe

May Bernhard Ueberwasser
Rh René Bloch

Kli Heinz Eckenstein

Rover

Gi Andreas Rapp

Feldmeister

Pfader

St Eugen Heinzer
Stab Erich Müller

Ho Walter Klein

Reichensteinerring

Wö Bernhard Gassenbauer
Se Hansruedi Meyle

Stab Fritz Eder

Neue Stammesführer

Bärenfels: Peter Behringer
Wildenstein: Ueli Häfeli
Sternenfels: Eugen Heinzer
Fürstenstein: Rolf Schumacher

Die Fahne geht an den Stamm Neuenstein (Hans Rohland).

Der Oberfeldmeister: Ernst Götz

Das sonntägliche Handballern

„Hopp Ne! Hopp Ne! ...“, was schreibe ich da wieder für dumme Sachen, denn erstens war ich Pfeifenmann, also bis ins letzte Fäserchen unparteiisch, und zweitens überragten die Leute um Lempe hinsichtlich Härte und Spielwitz (hm!) alle Gegner.

Die neun Stämme – Farnsburg hatte der Organisation die enorm schwierige Aufgabe aufgestellt, einen Spielplan für neun Teilnehmer herauszutiteln – also die neun Stämme kämpften bis zum Umfallen, dabei half allerdings manche Unebenheit des Bodens mit. Zuständige Stellen bezeichneten das bisher „Ramsch“ genannte Treiben als Handball, ein wahrhaft großartiger Fortschritt. Vor der Veröffentlichung der Resultate möchte ich einen Zwischenfall vom Spiel Pf-Fa schildern:

Das Publikum begleitete diese mitreißende Partie mit derartigem Getöse, daß es einem Trupp von zwei Dutzend Freiburger Rossen zu bunt wurde, er brach urplötzlich zwischen ein paar Büschen hervor, preschte ventre-à-terre durch die Rei-



Das beliebteste Pfadfinderzelt

Seit 25 Jahren bevorzugen die Schweizer Pfadfinder SPATZ-Zelte. Sie wissen ihre Vorzüge aus Erfahrung zu schätzen:

- den dauernd dichten „Flamingo“-Zeltstoff
- die soliden, rostfreien Anticorodal-Stangen
- die zähen, elastischen Grilon-Zeltschnüre
- die einwandfreie, saubere Verarbeitung
- die großzügige SPATZ-Garantie

Alles, was es zum frohen Zelten braucht, findet Ihr beim SPATZ

Gutschein für den 72-seitigen SPATZ-Katalog (in off. Umschlag mit 5 Rp. frank. einsenden)
Name u. Adresse: Rh

ZELTBAU SPATZ HANS BEHRMANN Altpfadf.

Zürich 29 - Hofackerstraße 36a - Tel. (051) 32 60 99

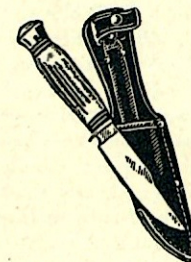
Bei Störungen an Licht, Kraft,
Telephon
und Telephon-Rundspruch
Neu-Installationen
Boiler-Service



ELEKTRO BROSI

Telephon 41 37 07

J. BROSI - HARDSTRASSE 83



mit Basler Rabattmarken

Strahm

Eisenwaren - Haushaltartikel

Greifengasse 38
beim Claraplatz

hen der Schaulustigen und selbst respektlos übers Spielfeld. Gottseidank fiel es ihm nicht ein, uns als Handballequipe herauszufordern! –

Doch nun die versprochenen Ergebnisse:

Vor-Vorrunde:	Ne – Fü	5:0		
Vorrunde:	St – Mö	4:0	Ho – Bä	2:3
	Wi – Ne	0:7	Pf – Fa	6:3 (nach Verlängerung)
Halbfinal:	Bä – St	1:2	Ne – Pf	7:1
Final:	Ne – St	7:0		

Ein Spiel, das hätte Höhepunkt des ganzen Turniers werden sollen, wurde das nur beschränkt. Die Stafü sprangen mit ihren Kollegen von der Wolfsstufe ungnädig um; sie traten zwar bloß zu zehnt an und spielten lange Zeit nur einhändig, doch schossen sie so viele Goals, daß der Schiedsrichter vor lauter Pfeifen ganz außer Atem geriet. Das Resultat? Ja richtig, 18:1. –

Selim

Rotbergtag der Wölfe (30./31. Mai 1959)

Lagerbericht

Obwohl der Himmel schon am Samstagnachmittag nicht gerade vielversprechend aussah, fanden sich über hundert Wölfe rechtzeitig beim Antreten auf der Heuwage ein. Nach einer recht kurzweiligen Fahrt stieg die frohe Schar in Flüh aus, und sogleich machten sich die Meuten auf den Tippel Richtung JH Rotberg über Mariastein. Unterwegs machten die Meuten einen kleinen Ratskreis.

Um sechs Uhr wurde die Burg bezogen, und dann zog das Nachtesen die hung- rigen Gemüter in Bann. Anschließend gab es unter den Linden ein Lagerfeuer. Es scheint aber, daß der neue Ofm. unserer Abteilung, welcher plötzlich aufgetaucht war, um auch die Wölfe zu begrüßen, das schlechte Wetter aus Basel mitgebracht hatte. Jedenfalls mußten wir uns wegen des Regens in die Burg zurückziehen. Dort wurde eine Geschichte erzählt, die mit der Jagd vom Sonntag in Zusammenhang steht, und bald darauf krochen die Wölfe in ihre Schlafhüllen.

Schon am frühen Morgen waren alle munter. Nach einer Andacht und dem Mor- genessen machten sie sich auf den Weg zur Jagd um den Rotbergwimpel. Es galt diesmal, das Robbenparadies zu finden, doch mußten unterwegs einige Aufgaben gelöst werden. Als alle glücklich auf der gesuchten Insel angekommen waren, gab es das wohlverdiente Mittagessen.

Am Nachmittag veranstalteten wir einen Gesangswettbewerb, und die Rang- verkündigung, bei der das Rudel Wiedehopf der Meute Gernsberg den Wimpel in Empfang nehmen konnte, beschloß unsern Aufenthalt.

Die Birsigtalbahn, die in Flüh auf uns Rheinbündler wartete, brachte eine um ein Erlebnis reichere Wolfsschar nach Basel, und aus hellen Kehlen ertönte beim Abtreten ein frisches „Rhybundwölf Euer ... Beschts!“

Tschil

* * *

Wegen Platzmangels ist es leider nicht möglich, die Beförderungen der Wölfe noch in dieser Nummer zu publizieren. Wir werden die Wolfsstufe aber in der Herbst- nummer einen gebührenden Platz reservieren und das Versäumte nachholen. Red.

AUFGESCHNAPPT UND NOTIERT

Persönliches und anderes

Am 4. April hat sich in Almont (Michigan) Werner Alt (Fuchs) mit Miß Elizabeth Anne Farley vermählt; desgleichen ist Hansruedi Meyle in den Ehestand getreten, er hat sich in Basel am 30. April mit Fräulein Rosmarie Jörin verheiratet. Wir ent- bieten beiden Paaren unsere herzlichsten Glückwünsche! Im übrigen: Beide frisch- gebackenen Ehemänner sind Wolfsführer.

* * *

Obwohl im allgemeinen in unserem Blättlein keine Verlobungen veröffentlicht werden, sei heute eine Ausnahme gestattet; Quod bonum felix faustum fortuna- tumque sit! Pfarrer K. Vögelin (Spatz) hat sich verlobt mit Fräulein T. Gröflin. Auch hier gratulieren wir herzlich!

* * *

Damit unsere Rubrik „Aufgeschnappt und notiert“ möglichst alle wichtigen Ereignisse aus dem Privatleben unserer Kameraden erfassen kann, sind wir auf die Mitarbeit aller Rheinbündler angewiesen. Wer also etwas weiß, melde dies dem Redaktor. Merci!

* * *

Militaria

In die Rekrutenschule rücken ein: Robert Gerster (Coca), Eugen Heinzer (Darfi) und Bernhard Überwasser.

In die Unteroffiziersschule ist aufgeboten: Erich Müller (Zwuggel).

Als Fourier wird sich in einer Rekrutenschule zu bewähren haben: Hanspeter Greiner.

Die Offiziersschule hat zu bestehen: Peter Bachmann (Selim).

Die Abteilungsleitung wünscht diesen Kameraden einen möglichst angenehmen Dienst!

Auch der Ofm. ist bis zum 31. August militärisch abwesend. Seine Dienstadresse ist unten angegeben. Alle Korrespondenz ist dorthin zu richten.

ABTEILUNGSLEITUNG

Übersicht über die Führungsverhältnisse am 1. Juli 1959

I. Abteilungsstab

Oberfeldmeister:	Hanspeter Hamel, Riehen, Sieglinweg 15	Tel. 51 11 59
	bis 31.8.: Lt.Qm. H. H. San. Trsp. RS 241	Tel. 32 75 58
Obmann des		
Abteilungsrates:	Rudolf Pleuler, Waldeckstraße 3	Tel. 34 22 91

Kassier:	Max Fischbacher, Feldbergstraße 65	Tel. 32 63 66
Sekretär:	Fritz Eder, Häisingerstraße 3	Tel. 39 22 11
Bekleidungsstelle:	Johannes Baumgartner, Benkenstraße 46	Tel. 38 80 25
Materialstelle:	Erich Müller, Riehen, Hungerbachweg 15	Tel. 51 23 90

II. Wölfe

Wolfsmeister:	Walter Wirz, Seltisbergstraße 28	Tel. 34 24 28
	Büro	Tel. 24 38 50
Stellvertreter:	Fritz Salathé, Wettsteinallee 6	Tel. 32 37 03
Gundeldingen:	Ueli Jenzer, Auf dem Hummel 16	Tel. 34 16 94
Gemsberg:	Klaus Kocher, Buchenstraße 43	Tel. 38 54 39
Dornbach:	Bernhard Gassenbauer, Homburgerstraße 22	Tel. 41 64 73
Klingental:	Heinz Eckenstein, Grenzacherstraße 103	Tel. 32 33 77
Mayenbühl:	ad. int.: Urs Sumpf, Riehen, Grenzacherw. 94	Tel. 51 11 95
Rheinfelden:	Richard Meier, Wettsteinallee 6	Tel. 32 37 03
Setzlinge:	Hansruedi Meyle, Roggenburgstraße 11	Tel. 43 67 55

III. Pfader

Pfadermeister:	Felix Eckert, Postfach 766, Basel 1	Tel. 82 61 16
Vennerstamm:	Peter Bachmann, Paßwangstraße 52	Tel. 34 67 35
Pfeffingen:	Eugen Gander, St.-Alban-Rheinweg 144	Tel. 41 60 15
Bärenfels:	Peter Behringer, Im langen Loh 289	Tel. 39 01 10
Mönchsberg:	ad. int.: Erich Widmer, Bäumlhofstraße 66	Tel. 32 92 51
Wildenstein:	Ueli Haefeli, Felsplattenstraße 27	Tel. 38 07 99
Sternenfels:	ad. int.: Peter Schudel, Riehen, Unterm Schellenberg 47	Tel. 51 20 16
Homberg:	Walter Klein, Schanzenstraße 7	Tel. 23 05 99
Neuenstein:	Rolf Leimbacher, Neuensteinerstraße 7	Tel. 34 62 67
Fürstenstein:	Rolf Schumacher, Oltingerstraße 47	Tel. 38 05 51
Farnsburg:	Josef Fischer, Arlesheim, Stollenrain 22	Tel. 82 74 86

IV. Rover

Rovermeister:	Rolf Hinninger, Nonnenweg 14	Tel. 23 32 57
Argo:	Dian Schefold, Spalentorweg 52	Tel. 23 92 24
Utis:	Roger Lehmann, Rixheimerstraße 12	Tel. 38 90 53

V. APV

Präsident:	Marcel Welten, Oberer Batterieweg 61	Tel. 35 18 26
Kassier:	Heinz Weißhaupt, Auf dem Hummel 47	Tel. 35 18 40
Schreiber:	Rolf Hinninger, Nonnenweg 14	Tel. 23 32 57

Druck: National-Zeitung AG, Basel
 Redaktor: Hanspeter Hamel, Sieglinweg 15, Riehen, Tel. 51 11 59
 Die nächste Nummer erscheint nach den Herbstferien

werdenberg
 möbel+raumgestaltung vsi
 KANONENGASSE 19 - STEINENGRABEN - TEL. 23 72 23
 DER INNENARCHITEKT DES RHEINBÜNDLERS MIT EIG. ATELIER



Mit **DANZAS** reisen
 ist auch für Pfadfinder ein Vergnügen
Aktiengesellschaft DANZAS & Cie.
 BASEL
 Centralbahnplatz 8 - Gerbergasse 30



Neuland entdecken ...

Wer kennt sie nicht, die Geschichte Robinsons und seiner Insel?
 Mit den einsamen Inseln ist es - im Zeitalter des Flugzeugs - leider vorbei. Geistiges Neuland aber gibt es jeden Tag zu erobern.
 Wirf einen Blick in die

National-Zeitung

Wieviel Neues gibt es da in jeder Ausgabe!



**Süßmost
 Traubensaft
 Obstwein**

E. Kronmüller AG, Mineralwasser
 Depot Basel: Horburgstraße 70 - Tel. (061) 32 66 50